

18. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht

Zeitraum:

September 2009 bis August 2010

**Gabriele Fricke
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg**

Anschrift: Manfred-Samusch-Straße 5, 22926 Ahrensburg

Büro: Rathaus, Erdgeschoss, Raum 4

Telefon: 0 41 02 / 77 193

FAX: 0 41 02 / 77 313

E-Mail: gabriele.fricke@ahrensburg.de

Internet: www.gleichstellung-ahrensburg.de

Vorwort

Zukunftsthema: Chancengleichheit für Frauen

Frauen sind zunehmend berufstätig, oft zu niedrigsten Löhnen, in Teilzeit – nicht immer freiwillig –, befristet oder in Minijobs. Das Einkommen der Frauen wird immer wichtiger für die Familien, denn Männer arbeiten immer häufiger in prekären Beschäftigungsverhältnissen und werden von Arbeitslosigkeit bedroht. Hinzu kommt die veränderte Lebenswirklichkeit. Nach einer Scheidung ist jeder Ehegatte – sofern keine Kinder zu betreuen sind – für seinen Unterhalt selbst verantwortlich. Zudem verdienen Frauen oftmals weniger als Männer und haben geringere Chancen, eine Führungsposition zu besetzen, sind aber immer häufiger die Familienernährerinnen.

Der berufliche Wiedereinstieg sowie Fortbildungsangebote für Berufsrückkehrerinnen haben einen hohen Stellenwert in der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten. Der „Infotag Wiedereinstieg“, das Beratungsangebot von „FRAU & BERUF Stormarn“ sowie Seminare für Berufsrückkehrerinnen werden von den Gleichstellungsbeauftragten gefördert oder verantwortlich durchgeführt.

Es gibt viele qualifizierte, gut ausgebildete Frauen, die auch mit ihren im Familienmanagement erworbenen Erfahrungen ein Gewinn für Firmen sind. Der Arbeitsmarkt empfängt Berufsrückkehrerinnen nicht mit offenen Armen. Ausdauer ist vonnöten, um Erfolg bei der Stellensuche zu haben.

Ist eine berufliche Existenz aufgebaut, gilt es die nächste Aufgabe zu lösen: die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Noch immer sind es überwiegend Frauen, die diesen Spagat leisten müssen. Dies muss sich ändern! Die gleich zu verantwortende Teilnahme des Mannes an der Erziehungs- und Familienarbeit ist Voraussetzung für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Das Recht auf einen Krippen- bzw. Kindertagesstättenplatz mit flexiblen Öffnungszeiten, der schrittweise kostenfrei gestellt wird, ist eine wichtige Forderung.

Hier ist die Politik, sind die politischen Gremien gefragt. Der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen sowie der Ganztagschulen gehört an die erste Stelle der Prioritätenliste. Bei der Wirtschaftsförderung sind Firmen bevorzugt zu unterstützen, die in ihrem Betrieb Maßnahmen zur Frauenförderung sowie flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung bzw. Pflege von Angehörigen anbieten.

Das aktive und passive Wahlrecht für Frauen war eine zentrale Forderung der Frauenbewegung und mit dem Internationalen Frauentag eng verbunden. Gleichberechtigte Teilnahme an der Politik heißt auch, dass Frauen entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung in den politischen Gremien vertreten sind. Der Frauenanteil in der Kommunalpolitik ist auch im Kreis Stormarn stei-

gerungsbedürftig. Von 1300 gewählten Mandatsträgern und bürgerlichen Mitgliedern sind lediglich 380 Frauen.

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn fördern die Gründung des kommunalpolitischen Frauennetzwerkes (KopF), um Frauen in der Kommunalpolitik zu unterstützen und das Interesse an aktiver politischer Arbeit zu wecken. Ein höherer Frauenanteil in den politischen Gremien kann zudem familien- und frauenspezifischen Anliegen mehr Gewicht geben.

(Gastbeitrag zum Internationalen Frauentag am 8. März 2010 im Stormarner Teil des Hamburger Abendblattes)

	1. Einleitung	5
	2. Grundsätzliches	6
	3. Verwaltung/Selbstverwaltung	6
	3.1 Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung	6
	3.2 Arbeitsfeld Selbstverwaltung	8
4.	Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Gleichstellung	8
	4.1 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern	8
	4.2 Unterstützungsangebote für den beruflichen Wiedereinstieg	9
	4.2.1 Beratungsangebot „FRAU & BERUF Stormarn“	9
	4.2.2 Infotag Wiedereinstieg, 27. Oktober 2009 „Frauen steigen ein – Firmen unterstützen“	10
	4.3 Netzwerk Kriminalprävention – AG „Sicherheit für junge Menschen“	11
	4.4 Veranstaltung zum Equal Pay Day	12
	5. Fortführung von Projekten und Veranstaltungsreihen	12
	5.1 Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg	13
	5.1.2 Schwimmzeiten für Frauen	13
	5.2 Frauentreff Gartenholz	13
	5.3 „Schau hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte“	13
	5.4 Wegweiser Gesundheit	13
5.5	Ausstellung: „Was Frauen bewegt – was Frauen bewegten Frauen – Geschichte – Ahrensburg“	14
	5.6 Kommunalpolitisches Frauennetzwerk	14
	6. Ausblick	14
	6.1 Solidaritätsfest für das Frauenhaus Stormarn	14
	6.2 Selbstbehauptungstraining an Schulen	14
	6.3 Veranstaltung zum „Internationalen Frauentag 2011“	14

7.	Anhang	14
	- Bericht „Infotag Wiedereinstieg 2009“	15

1. Einleitung

Die kommunale Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe mit einem breiten Spektrum an Handlungsräumen und vielfältigen Inhalten. Dazu gehören die Beteiligung am Verwaltungshandeln, die aktive Teilnahme an den Sitzungen der städtischen Gremien sowie die Arbeit für und mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Institutionen. Der vorliegende Bericht gibt Einblick in die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg.

Im Berichtszeitraum wurde zu folgenden Themen mit unterschiedlichen Kooperationspartner/innen gearbeitet:

- **Angebot innerhalb der Verwaltung:** Unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten findet einmal jährlich eine Fortbildung statt, die sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Ahrensburg richtet. Im Jahr 2009 lautete das Thema „Feedback – der konstruktive Umgang mit Kritik“.
- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie:** Der 2. Infotag Wiedereinstieg für Berufsrückkehrerinnen fand im Oktober 2009 statt. Das Beratungsangebot für Wiedereinsteigerinnen wurde in Kooperation mit „FRAU & BERUF Stormarn“ fortgeführt.
- **Netzwerk Kriminalprävention – AG „Sicherheit für junge Menschen“:** Im Mittelpunkt standen Planung und Durchführung der Konferenz „Sicherheit für junge Menschen – gemeinsam gegen Gewalt“.
- **Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg:** Im Rahmen dieser Netzwerkarbeit beteiligte sich die Gleichstellungsbeauftragte am „Interkulturellen Herbst 2009“. Zum Weltfrauentag 2010 fand ein interkulturelles Fest statt. Das Projekt „Schwimmzeiten für Frauen“ wird fortgeführt.
- **Equal Pay Day 2010:** Die EU-Kommission hat zum Internationalen Frauentag 2010 bekräftigt, dass sie auch in Zukunft dem Einsatz für die Gleichbehandlung der Geschlechter höchste Priorität einräumt. Insbesondere die nach wie vor bestehende Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen von durchschnittlich 18 bis 23 Prozent in Deutschland soll überwunden werden. Erstmals beteiligte sich die Gleichstellungsbeauftragte im März 2010 am Equal Pay Day.
- **Aktionen gegen Gewalt an Frauen:** Koordination und Beteiligung an der Kampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte“.

- **Frauenhaus Stormarn:** Zur Unterstützung des Stormarner Frauenhauses findet im September 2009 ein Solidaritätsfest im Kulturzentrum Marstall statt.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei Institutionen, der Verwaltung sowie der Selbstverwaltung, den Vereinen und Verbänden sowie meinem Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

Ich freue mich auf die Fortsetzung dieser Kooperationen sowie die Erschließung bzw. Vertiefung aktueller Themenfelder.

Ahrensburg im August 2010, Gabriele Fricke

2. Grundsätzliches

Bestellung der Gleichstellungsbeauftragten

In Schleswig-Holstein sind Gemeinden, Kreise und Ämter aufgrund der Veränderung des Kommunalverfassungsrechtes seit April 1990 verpflichtet, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. In Kommunen ab 15.000 Einwohnern und Einwohnerinnen ist eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu beschäftigen.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist in ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht gebunden; sie unterliegt aber der allgemeinen Dienstaufsicht der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.

Ausstattung des Gleichstellungsbüros

Gemäß dem Stellenplan der Stadt Ahrensburg ist das Gleichstellungsbüro mit einer Person, der Gleichstellungsbeauftragten, besetzt. Die Stelleninhaberin hat keine Mitarbeiterin. Bei Veranstaltungen leistet das Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg Unterstützungsarbeit. In der Zeit vom 26. Januar bis 6. Februar 2010 hospitierte Dina-Maria Kembouche im Rahmen des Schulprojektes „Begegnungen mit der Arbeitswelt“ im Büro der Gleichstellungsbeauftragten.

Finanzielle Ausstattung

Der Gleichstellungsbeauftragten standen im Haushaltsjahr 2009 für den Bereich „Aufwendungen für besondere Dienstleistungen“ (Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Druckkosten) 9500 Euro zur Verfügung. Die Einnahmen durch Entgelte bei Kulturveranstaltungen, den Zuschuss der Sparkassen-Stiftung Stormarn sowie das Sponsoring der Sparkasse Holstein beliefen sich im Jahr 2009 auf rund 1200 Euro.

3. Verwaltung/Selbstverwaltung

3.1 Gleichstellungsarbeit innerhalb der Verwaltung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist an allen Verfahren zu beteiligen, die die Beschäftigten und Beamten der Stadtverwaltung sowie der Stadtbetriebe Ahrensburg betreffen.

Mitwirkung an Personalangelegenheiten

Ein umfangreicher Bestandteil der verwaltungsinternen Arbeit besteht in der Mitwirkung an Personalangelegenheiten. Ein Schwerpunkt dabei ist die Teilnahme an Personalauswahl- sowie Wiederbesetzungsverfahren. Dabei handelt es sich im Einzelnen um folgende Tätigkeiten:

- Teilnahme an Gesprächen über anstehende Neubesetzungen
- Beteiligung an der Formulierung von Ausschreibungstexten
- Möglichkeit der Einsicht in alle Bewerbungsunterlagen
- Mitwirkung an der Auswahl der Bewerber/innen, die zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden
- Teilnahmemöglichkeit bei allen Vorstellungsgesprächen
- Beteiligung am Entscheidungsprozess zur Einstellung des Bewerbers/der Bewerberin

Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an 16 Personalauswahl- sowie -wiederbesetzungsverfahren teil. Die jeweilige Entscheidung über die Stellenbesetzung wurde einvernehmlich auf der Grundlage der Bestenauslese getroffen.

≡ **LOB – Leistungsorientierte Bezahlung**

Wie schon in einem der letzten Berichte aufgeführt, wurde zur Umsetzung der im TVöD festgelegten Einführung einer leistungsorientierten Bezahlung (LOB) im Dezember 2006 eine betriebliche Kommission (BK) gegründet. Am 31. Juli 2007 trat die „Dienstvereinbarung zur Einführung leistungs- und/oder erfolgsorientierter Entgelte und Vereinbarung eines betrieblichen Systems nach § 18 Abs. 6 Satz 1 TVöD“ in Kraft.

Die Betriebliche Kommission ist paritätisch mit vier Vertreter/innen der Arbeitnehmer und vier Vertreter/innen der Arbeitgeber besetzt. Sie wirkt an allen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Einführung und dem ständigen Controlling des betrieblichen Systems mit. In strittigen Fällen können sich die Beschäftigten an die Betriebliche Kommission wenden. Die Betriebliche Kommission berät über schriftlich begründete Beschwerden von Beschäftigten, soweit sich die Beschwerde auf Mängel des Systems oder seiner Anwendung beziehen.

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Sitzungen der BK teil und wirkt an der Erarbeitung von Vorschlägen zur Änderung der Dienstvereinbarung mit. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Berichtszeitraum wurden Anliegen an die Gleichstellungsbeauftragte herangebracht, die sie in die Betriebliche Kommission einbrachte und zur Diskussion stellte.

Zur Erstellung eines Meinungsbildes über die Zufriedenheit mit der Umsetzung der LOB startet im September 2010 eine Umfrage unter den Beschäftigten. An der Erstellung des Fragebogens war die Gleichstellungsbeauftragte beteiligt.

Angebote für Beschäftigte in der Verwaltung

Für die Beschäftigten der Stadtverwaltung sowie der Außenstellen ist die Gleichstellungsbeauftragte Ansprechpartnerin. Beschäftigte suchten Rat und Unterstützung bei Problemen hinsichtlich ihrer persönlichen Arbeitssituation. Es gab Anfragen zur „Leistungsorientierten Bezahlung“ und zum Arbeitsrecht.

Fortbildung für die Mitarbeiter/innen

Gemäß Dienstanweisung zum „Verbot der sexuellen Belästigung und Diskriminierung am Arbeitsplatz“ wird einmal jährlich präventiv eine Fortbildungsveranstaltung für die Beschäftigten der Stadtverwaltung Ahrensburg angeboten. Das Thema im November 2009 lautete „Feedback – der konstruktive Umgang mit Kritik“. Die Referentin Ute Stender-Killguß beschrieb das Seminar folgendermaßen:

„Für die Zusammenarbeit mit anderen Menschen sind Rückmeldungen (= Feedback) eine grundlegende Notwendigkeit, um zu erfahren, ob das eigene Verhalten auf andere so gewirkt hat, wie es beabsichtigt war. Aus Angst vor Verletzungen aufgrund fehlenden Mutes oder Vertrauens zur Offenheit wird ein Feedback häufig vermieden und verhindert somit, dass Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen sinnvoll und realitätsgerecht verarbeitet werden können.“

Diese Fortbildung bot die Möglichkeit, den konstruktiven Umgang im Kritikgeben und -annehmen zu erlernen. In Kleingruppen hatten die Teilnehmenden die Chance, an Beispielen aus dem beruflichen Alltag den Umgang mit konstruktiver Kritik zu üben.

Das Interesse an dieser Fortbildung war sehr groß. Es nahmen 19 Personen (16 Frauen und drei Männer) mit großem Engagement teil.

Ausblick: Im Oktober 2010 folgt die Fortsetzung der Fortbildung „Feedback – der konstruktive Umgang mit Kritik“.

3.2 Arbeitsfeld Selbstverwaltung

Der Stadtverordnetenversammlung gegenüber ist die Gleichstellungsbeauftragte einmal jährlich berichtspflichtig. Der letzte Tätigkeits- und Erfahrungsbericht wurde am 14. Dezember 2009 in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Anregungen, die Stadtverordnete in der anschließenden Aussprache nannten, sind bei der Planung von Projekten berücksichtigt worden. Die Beteiligung an der politischen Gremienarbeit konzentrierte sich auf folgende Ausschüsse:

≙ **Sozial- und Jugendausschuss:**

Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an Sitzungen des Sozial- und Jugendausschusses teil, wenn dort Punkte zur Kinderbetreuung auf der Tagesordnung standen.

≙ **Hauptausschuss**

Die Teilnahme an Sitzungen des Hauptausschusses war dann obligatorisch, wenn Personalangelegenheiten behandelt wurden oder Stellenplanberatungen auf der Tagesordnung standen. Im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen wird im Hauptausschuss auch über das Budget der Gleichstellungsbeauftragten beraten. Erfreulicherweise wurde ein Antrag auf Kürzung der Haushaltsmittel für das Jahr 2010 abgelehnt, sodass die Gleichstellungsbeauftragte über die von ihr eingeworbenen Mittel verfügen kann.

4. Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Gleichstellung

4.1 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Das Gros der Aktivitäten und Initiativen steht im Zusammenhang mit Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern sowie im Austausch mit den Kooperationspartner/innen. Themen, die in Beratungsgesprächen relevant waren, sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Auswertung der Beratungen nach Themenschwerpunkten	Anzahl der Kontakte einschließlich der Mehrfachnennungen	
	Frauen	Männer
Beratung von Alleinerziehenden	6	2
Beruf/Wiedereinstieg, Existenzgründung	9	
Fragen zum Islam	1	
Fragen zur Gesundheit/Prävention	5	
Fragen zur Selbstverteidigung	6	
Gewalt im häuslichen Bereich	5	
Girls Day, Boys Day	5	1
Hartz IV/Arbeitslosigkeit	4	1
Kinderbetreuung	9	
Mädchen, Probleme im Alltag	1	
Migration	7	1
Namensänderung	1	
Probleme am Arbeitsplatz/Gleichstellung Ungleichbehandlung, AGG	8	1
Probleme am Arbeitsplatz/im Team	6	
Probleme, eine Wohnung zu finden	4	
Psychische Probleme	5	
Runder Tisch „Gegen Gewalt“	5	
Schwimmzeiten für Frauen	9	
Sexuelle Belästigung	4	
Suche nach einem Praktikumsplatz	6	
Suche nach sozialen Kontakten	3	
Trennung/Scheidung	8	1
Unterstützung bei Behördengängen	2	
Wohnformen	3	

Die Gleichstellungsbeauftragte greift Themen aus den Beratungsgesprächen auf und bietet zu aktuellen Themen Veranstaltungen mit Fachleuten an, zum Beispiel zum Thema „Trennung und Scheidung“. Sie unterstützt Projekte und Kampagnen durch Öffentlichkeitsarbeit in Form von Presseartikeln und Informationsabenden, zum Beispiel die Unterschriftenaktion für den Erhalt von „FRAU & BERUF Stormarn“.

4.2 Unterstützungsangebote für den beruflichen Wiedereinstieg

4.2.1 Beratungsangebot „FRAU & BERUF Stormarn“

Für Berufsrückkehrerinnen in der Stadt Ahrensburg und im gesamten Kreis Stormarn ist „FRAU & BERUF Stormarn“ die Anlaufstelle für den Wiederein-

stieg. Die Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragte organisiert im Jahr rund zehn Beratungsvormittage; pro Beratungstag nehmen etwa fünf Frauen teil. Hinzu kommt die Präsenz von „FRAU & BERUF Stormarn“ bei Veranstaltungen wie dem Infotag Wiedereinstieg. Im gesamten Kreisgebiet sind es jährlich knapp tausend Frauen, die die Beratung von „FRAU & BERUF Stormarn“ in Anspruch nehmen.

Die Landesregierung von Schleswig-Holstein plant finanzielle Kürzungen und weitergehend die Schließung vieler verschiedener sozialer Projekte und Institutionen. Auf der Sparliste stehen auch die Beratungsstellen von „FRAU & BERUF Stormarn“. In 2011 werden die Mittel für die elf Beratungsstellen um 17.000 Euro und in 2012 um 37.000 Euro gekürzt. Analog hierzu entfallen die Fördermittel aus dem europäischen Sozialfonds, sodass von einer Kürzung von etwa 60.000 Euro auszugehen ist. Ab 2014 soll die Förderung ganz entfallen.

Berufsrückkehrerinnen benötigen eine qualifizierte und unabhängige Beratung, um ihre Pläne für den Neustart ins Berufsleben erfolgreich umsetzen zu können. Die Schließung von „FRAU & BERUF Stormarn“ hätte zur Folge, dass Berufsrückkehrerinnen sowie arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen kein vergleichbares Beratungsangebot mehr in ihrer Region vorfinden. Deshalb unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte die Unterschriftenaktion „Hände weg von FRAU & BERUF Stormarn“.

4.2.2 Infotag Wiedereinstieg, „Frauen steigen ein – Firmen unterstützen“, 27. Oktober 2009

Der Infotag Wiedereinstieg 2009 stand unter dem Motto „Frauen steigen ein – Firmen unterstützen“. Er wurde durch die Sparkasse Holstein gesponsert und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Werbematerialien unterstützt. In der Zeit von 17.30 bis 22 Uhr konnten sich die Gäste auf dem „Markt der Möglichkeiten“ informieren und von 18.30 bis 21.30 Uhr auch an Gesprächsrunden teilnehmen.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ gaben Fachleute an 18 Ständen zu den Themen „Berufswelt und Arbeitsalltag“, „Jobsuche und Bewerbung“, „Aus- und Weiterbildung“ sowie „Orientierung und Berufsplanung“ Auskunft. Rund 75 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über Weiterbildungsangebote beraten zu lassen, Tipps zur Bewerbungsmappe einzuholen oder ihr Styling und ihr Bewerbungsfoto begutachten zu lassen.

An den moderierten Gesprächsrunden zum Thema des Tages „Frauen steigen ein – Firmen unterstützen“ nahmen Fachleute aus Betrieben, dem Bildungsbereich und erfolgreiche Berufsrückkehrerinnen teil. Sie äußerten sich zu den Themen:

1. **Runde: „Von der Bittstellerin zur Anbieterin – Wie starte ich durch?“**
2. **Runde: „Was erwarten/wie unterstützen Unternehmen?“**
3. **Runde: „Wir sind durchgestartet“**

Den Abschluss bildete ein Beitrag des IMPRO-Theaters aus Hamburg. Unter dem Motto „Abpiff – ein unterhaltsamer Rückblick auf den Tag“ klang der Infotag humorvoll aus.

Wie die Rückmeldungen der Gäste zeigten, wurde der Infotag Wiedereinstieg positiv erlebt. Die Besucher/innen waren gut vorbereitet und informierten sich gezielt über Fortbildungsmöglichkeiten und nutzten den Bewerbungsmappencheck. Die Gesprächsrunden waren sehr informativ. Es gab einen Meinungsaustausch zwischen Besucherinnen und Firmeninhabern. In einem Fall führte der Kontakt zu einer Festanstellung.

Resümee

Aufgrund des großen Interesses findet im Oktober 2010 wieder ein Infotag Wiedereinstieg statt. Das Motto lautet „Frauen steigen ein: Teilzeit – Zeitarbeit – Arbeitszeit?“. Welche Arbeitszeitmodelle und -angebote eignen sich für einen beruflichen Wiedereinstieg?

4.3 Netzwerk Kriminalprävention – AG „Sicherheit für junge Menschen“

Im November 2009 fand die 1. Konferenz „Sicherheit für junge Menschen – gemeinsam gegen Gewalt“ statt. Die Vorbereitung und Durchführung der Konferenz oblag einer vom Netzwerk „Kriminalprävention – Sicherheit für junge Menschen“ eingerichteten Arbeitsgruppe, die von der Gleichstellungsbeauftragten geleitet wurde.

Die Konferenz gliederte sich in die Teile:

- „Markt der Möglichkeiten“
- Moderierter Austausch von Multiplikator/innen und Expertinnen zu vier Schwerpunktthemen :
 - Mobbing – psychische Gewalt
 - Drogen, Alkohol und Gewalt
 - Sexualisierte Gewalt
 - Mediennutzung und Gewalt
- Referat und Podiumsdiskussion zum Thema „Junge Menschen und Gewalt – Probleme und Handlungsmöglichkeiten vor Ort“
 - ≡ Der „Markt der Möglichkeiten“ mit 23 Informationsständen diente der Vernetzung und gab einen Überblick über Einrichtungen und Organisationen, die in Ahrensburg und Umgebung tätig sind. Es wurden Angebote im Bereich Gewaltschutz und Prävention vorgestellt.
 - ≡ An dem moderierten Austausch von Expert/innen und Multiplikator/innen nahmen über 50 Personen teil. Sie nahmen an den jeweiligen Moderationswänden zu den vier Schwerpunktthemen Stellung. Es wurden Problemfelder und -orte in Ahrensburg benannt und Beispiele zur Gewaltprävention aus der Praxis aufgeführt.
 - ≡ Das Eingangsreferat zeigte Handlungsebenen auf, die sich aus der Sicht der universitären kriminologischen Forschung ergeben. In der abschließenden Podiumsdiskussion haben die Experten und Expertinnen Anregungen für eine Verstärkung der Präventionsarbeit in Ahrensburg gegeben.

Die Konferenz war als Auftaktveranstaltung konzipiert, mit der Kontakt zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hergestellt und eine erste Annäherung an einzelne Problemfelder in Ahrensburg aufgenommen werden sollte. Dabei zeigte sich, dass es in Ahrensburg bereits viele positive Ansätze

und präventiv wirkende Initiativen und Einrichtungen gibt. Eine ausführliche Beschreibung über Inhalte und Ablauf der Konferenz kann der Dokumentation entnommen werden.

Resümee

Die Arbeitsgruppe „Sicherheit für junge Menschen“ im Netzwerk Kriminalprävention hat sich vorgenommen, sich mit den in der Konferenz aufgerufenen Einzelthemen weiter auseinanderzusetzen. Zurzeit widmet sie ihre Aufmerksamkeit, die Resultate der Experten- und Multiplikatorenrunde aufnehmend, dem Themenbereich „Drogen, Alkohol und Gewalt“.

4.4 Veranstaltung zum Equal Pay Day

Unter dem Motto „Equal Pay Day – Entgeltgleichheit jetzt: Frauen haben mehr verdient!“ fanden rund um den 26. März 2010 bundesweit Veranstaltungen statt. Hintergrund ist die fehlende Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen in Deutschland. Laut einem Bericht des Statistischen Bundesamtes (12. November 2009) verdienten Frauen in Deutschland im Jahr 2008 durchschnittlich 14,51 Euro pro Stunde und somit 4,39 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen. Damit liegt der prozentuale Unterschied bei 23 Prozent. Demnach müssten Frauen durchschnittlich ein knappes Vierteljahr länger arbeiten, um auf das Jahresgehalt ihrer Kollegen zu kommen.

Um auf die Entgeltunterschiede in Deutschland aufmerksam zu machen, hat der BPW (Business and Professional Women Germany e. V.) 2008 den ersten Equal Pay Day, den Tag der Entgeltgleichheit, initiiert.

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn und das Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg beteiligten sich erstmals am Equal Pay Day. Die Sparkasse Holstein übernahm das Sponsoring für den Aktionstag am 31. März 2010. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Entgeltgleichheit jetzt: Frauen haben mehr verdient!“. Dr. Barbara Schneider, die erfolgreiche Autorin des Buches „Fleißige Frauen arbeiten – schlaue steigen auf“, und der „Entwickler“ des „versteckten Theaters“, Deed Knerr, zeigten in ihren Vorträgen, wie Frauen erfolgreich in Gehaltsverhandlungen gehen und welche Rolle dabei die nonverbale Kommunikation spielt.

Unter der Moderation von Dr. Birgit Kiupel diskutierten die Veranstalterinnen mit den Referent/innen sowie mit Christiane Clobes, der Vorsitzenden des BPW Hamburg, und Barbara Kammer, der Vorsitzenden des Landesfrauenrates ver.di Nord, über Gründe der Entgeltungleichheit.

Fazit

Frauen arbeiten häufiger im Dienstleistungssektor, im Bereich Erziehung und Pflege, in Berufsbereichen, in denen das Entgeltniveau niedriger ist als in Berufen, die von Männern gewählt werden, wie Technik und Informatik. Frauen sind seltener in gut bezahlten Führungspositionen vertreten und verfügen häufig aufgrund von Erziehungszeiten über weniger Berufsjahre, was sich negativ auf die Gehaltsentwicklung auswirkt. In Gehaltsverhandlungen agieren Frauen zudem zurückhaltender als Männer. Frauen sind seltener in Interessenvertretungen organisiert, zum Beispiel in Gewerkschaften.

Ausblick

Der nächste Equal Pay Day wird auf der Grundlage der aktuellen Zahlen am 25. März 2011 stattfinden. Das Schwerpunktthema lautet: „Rollenstereotyp“. In Ahrensburg ist eine Teilnahme an dem Aktionstag geplant.

5. Fortführung von Projekten und Veranstaltungsreihen

Weitere Themen, zu denen Veranstaltungen oder Projektstage stattfinden werden, sind im Folgenden aufgeführt:

5.1 Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg

Das Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg ist der Zusammenschluss verschiedener Initiativen, Organisationen, Gruppen und engagierter Personen, die sich bereits seit Jahren für die Integration einsetzen. Zu den Zielen des Netzwerkes gehören vor allem die Förderung der Teilhabe aller ethnischen und kulturellen Gruppen an allen gesellschaftlichen Bereichen und insbesondere die Integration und Gleichstellung in Bildung und Beruf.

Im Rahmen dieser Netzwerkarbeit beteiligte sich die Gleichstellungsbeauftragte am „Interkulturellen Herbst 2009“. Zum Weltfrauentag 2010 fand ein interkulturelles Fest im KINDERHAUS BLAUER ELEFANT statt. In Kooperation mit der Migrationssozialberatung werden interkulturelle Gesprächsrunden zu Themen wie Gesundheit, Berufstätigkeit und Integration angeboten.

5.1.2 Schwimmzeiten für Frauen

Die „Schwimmzeiten für Frauen“ fanden erstmals am 8. Juli 2009 von 19 bis 21 Uhr im Lehrschwimmbekken des Badlantic statt. Seither findet das Training etwa einmal monatlich statt. Badeaufsicht, Schwimmtraining sowie Anleitung zur Wassergymnastik werden von ehrenamtlichen Kräften übernommen. Nach Umbau und Sommerpause starten die Schwimmzeiten wieder im September 2010.

Anmerkung: Bei der Vorstellung des 17. Tätigkeitsberichtes in der Stadtverordnetenversammlung wurde von einer Fraktion der Hinweis gegeben, dass ein solches Angebot sich auch für Männer eignen könne. Die Gleichstellungsbeauftragte hat diese Idee im Netzwerk Migration und Integration angesprochen. Bisher sind keine Rückmeldungen eingegangen, dass Männer Interesse an gesonderten Schwimmzeiten haben.

5.2 „Frauentreff Gartenholz“

Gemeinsam mit der Pastorin Angelika Weißmann werden im Jahr rund neun Veranstaltungen angeboten, diese finden an jedem dritten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Haus der Kirche im Gartenholz statt. Themen aus Politik und Gesellschaft sowie zur Gesundheit werden von Referentinnen vorgestellt und regen zum Austausch und Mitmachen an.

5.3 „Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte!“

„Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Unter diesem Motto finden jährlich – rund um den 25. November – Aktionen gegen Gewalt an Frauen statt. Im Jahr 2009 wurde diese Kampagne von der Gleichstellungsbeauftragten, den Frauenfachberatungsstellen, dem Frauenhaus Stormarn sowie der Bäcker-Innung Holstein-Stormarn bei der 1. Konferenz „Sicherheit für junge Menschen – gemeinsam gegen Gewalt“ präsentiert.

5.4 „Wegweiser Gesundheit“

Am 28. Januar 2010 wurde unter dem Motto „Wegweiser Gesundheit“ ein Gesundheitstag in der VHS Ahrensburg angeboten. Workshops, Vorträge und Gespräche standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

5.5 Ausstellung „Was Frauen bewegt – was Frauen bewegten Frauen – Geschichte – Ahrensburg“

Die Ausstellung wurde im Jahr 2007 von der Gleichstellungsbeauftragten und der Stadtarchivarin Karin Gröwer erstellt. Im Berichtszeitraum wurde die Ausstellung im Rathaus der Gemeinde Trittau gezeigt. Im März 2011 wird die Ausstellung in der Stadtbücherei Ahrensburg zu sehen sein.

5.6 Kommunalpolitisches Frauennetzwerk

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn luden am 20. Juni 2009 zur Gründung eines kommunalpolitischen Frauennetzwerkes kreisweit alle gewählten Mandatsträgerinnen und bürgerlichen Mitglieder ein. Seither fanden für die Kommunalpolitikerinnen in Bad Oldesloe und Reinbek zu den Themen: „Kinderbetreuung“, „Bauen und Planen“ sowie „Haushalt und Finanzen – Doppik“ Informationsveranstaltungen statt.

6. Ausblick

6.1 Solidaritätskonzert für das Frauenhaus Stormarn

Die Existenz des Frauenhauses Stormarn ist aufgrund der Sparmaßnahmen des Landes akut gefährdet. Das Frauenhaus Stormarn verfügt über (nur) zwölf Plätze und ist gemeinsam mit dem Frauenhaus Schwarzenbek landesweit das kleinste. Das Frauenhaus Stormarn leistet seit knapp 14 Jahren sehr gute Arbeit und hat eine hohe Auslastung. Zu einem hohen Prozentsatz sind es Stormarnerinnen, die vor der häuslichen Gewalt mit ihren Kindern ins Frauenhaus fliehen. Zur Unterstützung des Stormarner Frauenhauses laden die Gleichstellungsbeauftragte und das Expertinnen-Netzwerk-Ahrensburg am 7. September 2010 zu einem Solidaritätskonzert ein.

6.2 Selbstbehauptungstraining an Schulen

Wie im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2010 angekündigt, findet nach der Sommerpause Selbstbehauptungstraining mit einer ausgebildeten Trainerin an den Gemeinschaftsschulen statt. Das Angebot richtet sich in der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten an Mädchen und in der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule an Jungen.

6.3 Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2011

Am 8. März 2011 jährt sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal. Das Ahrensburger Frauenbündnis plant eine Informationsveranstaltung sowie eine Ausstellung zum Thema „Gleichstellung“.

7. Anhang

- Flyer und Fotos zum „Infotag Wiedereinstieg 2009“
- Flyer „1. Konferenz Sicherheit für junge Menschen – gemeinsam gegen Gewalt“
- Pressespiegel

Infotag Wiedereinstieg 2009 „Frauen steigen ein – Firmen unterstützen“, 27.10.2009, VHS Ahrensburg

Die Organisatorinnen und das Vorbereitungsteam



Mitte: Organisatorinnen Gabriele Fricke, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Ahrensburg (links), und Astrid Rottmann, VHS Ahrensburg (rechts), dann von links: Volker Onderka, Coach, Business Contact; Birgit Harring-Boysen, „FRAU & BERUF Stormarn“; Claudia Osada, Beauftragte für Chancengleichheit, Agentur für Arbeit, Bad Oldesloe; Nils Thoralf Jarck, Leiter IHK-Geschäftsstelle Ahrensburg; Steffen Rotermundt, Deutsche Vermögensberatung; nicht im Bild ist Gaby Ebbersmeyer

Im Folgenden ist der Ablauf der Veranstaltung mit Fotos dokumentiert:

„Markt der Möglichkeiten“, 17.30 bis 22 Uhr



Das Beratungcenter

Gesprächsrunden: „Frauen starten durch – Firmen unterstützen“

Moderation: Barbara Möller

18.30 Uhr, 1. Runde: „Von der Bittstellerin zur Anbieterin – Wie starte ich durch?“

- Impulsreferat: Volker Onderka, Business Contact
- Claudia Osada, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Ulrike Pijl, plan A Seminar & Coaching



v. l. Barbara Möller, Ulrike Pijl, Claudia Osada, Volker Onderka

19.30 Uhr, 2. Runde: „Was erwarten/wie unterstützen Unternehmen?“

- Anke Schäddel, Inhaberin Pflegedienst GuKzH, Ahrensburg
- Friederike C. Kühn, Geschäftsführerin MWS Werbeagentur GmbH, Bargteheide
- Stefan Kubath, Personalleiter Firma Edding, Ahrensburg
- Urte Kummerow, stellv. Personalleiterin GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH



v. l. Barbara Möller, Anke Schäddel, Friederike C. Kühn, Stefan Kubath, Urte Kummerow

20.30 Uhr, 3. Runde: „Wir sind durchgestartet“

- Friederike C. Kühn, Geschäftsführerin MWS Werbeagentur

- GmbH Bargteheide
- Birgit Harring-Boysen, „FRAU & BERUF Stormarn“
 - Dagmar Runge, Schulsekretariat IGS Ahrensburg
 - Bettina Burghardt-Grischke, Agenturleiterin,
Agentur für Vermögensberatung



v. l. Friederike C. Kühn, Birgit Harring-Boysen, Dagmar Runge,
Bettina Burghardt-Grischke,

Abpfiff – ein unterhaltsamer Rückblick auf den Tag



Mitglieder des IMPRO-Theaters Hamburg